

# EIN MONTAG IN ORANGE

**Musik** WW Frühling

**Atmo** Zug (auch im Hintergrund von Autorin)

**Autorin**

Es ist ungewohnt, dass man an der Grenze nicht mehr zum Kauf einer unnötigen Krankenversicherung gezwungen wird, dass die Zollbeamten lächeln. Bis vor kurzem war dies noch die Staatsgrenze der UdSSR – bis Präsident Juščenko die Einreisevisa für Westeuropäer abschaffte.

Galizien, jener Teil der Ukraine, in dem ich Marička Šumska besuchen will, liegt direkt vor den Toren der EU – noch vor einem Jahr schienen sie verschlossen. Die Ukraine galt als Land ohne Zukunft. Die Regierung versank im Sumpf der Korruption, Familienclans verscherbelten das Staatseigentum, die Flotte und die Rohstoffe des Landes.

**Musik** weiter

**O-Ton Marička Šumska**

Vor den Wahlen haben wir die Politiker nachgemacht, indem wir ihre Sätze einfach wörtlich wiederholten. Die haben so viel dummes Zeug dahergeredet, dass sich jeder halbwegs vernünftige Mensch die Frage stellen musste, für wen die einen eigentlich halten. Die Revolution von 2004, das war keine Revolution für Juščenko, sondern für Veränderungen; wir haben auch nicht fanatisch geglaubt, dass alles gut wird, kaum ist Juščenko an der Macht. Die Leute hatten einfach die Schnauze voll davon, dass sie für dumm verkauft wurden; wir wollten, dass die da oben aufhören, uns zu manipulieren.

**Atmo** Strassenaktion

**Marička Šumska**

Wir hatten viele theatralische Straßenaktionen, die waren sehr spielerisch und sollten andeuten, dass die Mächtigen uns nicht wie Marionetten behandeln konnten–wenn die mit uns ihr Spiel spielen, dann spielen wir auf den Straßen halt unser eigenes.

**Atmo** Straßenaktion (Jajze)

## **Autorin**

Marička Šumska studiert in Lviv an der Kunstakademie. Sie gestaltet Mosaikfenster. Sie ist eine Koordinatorin der Studentenbewegung «Pora», was so viel heißt wie «Es ist Zeit» Im Herbst 2004 wurde Pora zu einer organisierten Widerstandsbewegung gegen die Manipulationen während der Präsidentschaftswahlen in der Ukraine.

## **Musik 6 (oder Musik Nadija)**

## **Autorin**

Marička ist 24. Wie die meisten ukrainischen Mädchen trägt sie Bleistift-Absätze, auf denen sie ohne Probleme zwischen den alles dominierenden Autos hindurch die Straße überquert. Sie hat ein neongelbes Minikleid an und trägt ihr Handy in einem hippen Täschchen um den Hals. Mit ihren Handys verschickten die Mitglieder von «Pora» Tausende von SMS gleichzeitig und organisierten so ihren Widerstand. Mit Handys und Digitalkameras wurden Wahlmanipulationen dokumentiert. Per E-Mail regnete es «Glücksbriefe» mit Informationen über die Rechte der Wähler: Leite diese Mail an 15 Adressen weiter.» Im Internet tauchten witzige Trickfilm-Serien.

## **Atmo Wahlkommission**

## **Autorin**

Die Leute sind aus der ganzen Ukraine nach Kiew zusammengeströmt.

Trotz eisiger Kälte sammelten sie sich auf dem Majdan Nezaleznisti, Hauptplatz der Stadt.

## **Atmo Juščenko Parole1**

## **Musik Juščenko Tak!**

## **Autorin**

Nach 17 Tagen Demonstrationen an denen allein in Kiew anderthalb Millionen Menschen teilnahmen, sah sich das Verfassungsgericht genötigt, einen dritten Wahlgang anzusetzen. Präsident des Landes wurde Viktor Juščenko. Wenn das eine Revolution war, dann sicherlich

eine einzigartige: ohne ein einziges Opfer, ohne Blutvergießen, ohne Aggression und in Übereinstimmung mit den Gesetzen.

Musik hört auf.

### **Autorin**

Nach einem Jahr sind diese Ereignisse schon fast Geschichte geworden.

(oder Mehr als ein Jahr ist vergangen)

### **Marička Šumska**

In der Hochschule sind die korrupten Dozenten entlassen worden. Früher konnte man ohne fette Schmiergelder sowieso keine Aufnahmeprüfung machen, diesen Sommer ist das leichter geworden: Wenn du gute Kenntnisse hast, wirst du auch aufgenommen. Es ist jetzt sogar verboten, den Dozenten Blumen zu schenken. Der Dozent ist nicht mehr Zar, Gott und Oberbefehlshaber, der sagen kann, was zu geschehen hat. Jetzt kann man selbst etwas erreichen ... Es gibt noch eine weitere Erleichterung, und zwar für die Jungs. Der Militärdienst ist jetzt auf ein Jahr verkürzt worden. Und das ist auch richtig so – es ist doch schlimm, wenn man einem jungen Menschen zwei Jahre aus seinem Leben rausreißt, statt ihn studieren zu lassen.

### **Musik Trommeln, Daha**

#### **Autorin**

Juščenko plant, den Militärdienst ab 2010 sogar ganz abzuschaffen und eine Berufsarmee aufzubauen. Er hat die ukrainischen Truppen aus dem Irak abgezogen und treibt die Entmilitarisierung des Landes voran. Das Bild der Ukraine wandelte sich vom provinziellen Obrigkeitsstaat zu einem demokratischen Vorbild für die andere Staate der ehemaligen Sowjetimperiums. Junge Leute aus dem benachbarten Russland und Weißrussland lernen in Seminaren der Bewegung «Pora», wie man gewaltlos Widerstand leistet. Dafür brauchen sie noch nicht einmal anzureisen – alle Informationen finden sich im Internet.

### **Musik Trommeln, Daha**

## **Autorin**

In die Parteipolitik reingehen und zur Geisel der Regeln werden, die sie beherrschen, das wollen „Pora“-Aktivisten nicht. Als Nichtregierungsorganisation können sie besser für ihre Interessen eintreten.

Was „Pora“ interessiert, ist der Kampf gegen die Korruption. Viele Bestechliche seien in ihren Ämtern geblieben. «Sie nehmen jetzt noch mehr – für ihre angebliche Ehrlichkeit», hat mir ein ukrainischer Geschäftsmann erzählt. Besonders häufig sei das in jenen Regionen, in denen die Verwaltung Jušenko unterstützt oder sich frühzeitig auf seine Seite geschlagen hat, wie in L'viv.

## **Musik 3 Tanok Instrumental**

## **Autorin**

Österreichisch-ungarische Habsburger-Architektur, polnische Moderne, ukrainischer Barock, armenische und jüdische Viertel spiegeln die multikulturelle und ruhelose Geschichte L'vivs, des ehemaligen Lemberg. Die Altstadt wurde in die Liste des UNESCO-Weltkulturerbes aufgenommen. Eines der Häuser ist von einer Absperrung eingezäunt – für den Fall, dass der Balkon herunterfällt. Von einem anderen Gebäude aus dem 16. Jahrhundert ist ein Steinrelief abgeschlagen worden. Zwischen den Häusern spuken traurig die Geister derer umher, die hier einmal gelebt haben, sie seufzen kummervoll – die „Geister“ sind verkleidete Studenten von Pora. Ein ganzes Jahr lang war der Schutz der Architektur von Lviv vor den städtischen Behörden das Hauptthema der Aktionen von „Porà“ in Lviv gewesen.

## **Atmo 9 Aktion Pora und Atmo 10**

## **Autorin**

Lvivs Bürgermeister Bunjak mochte das Hohe Schloss, das bereits vor Jahrhunderten zerstört wurde und dessen Existenz nur durch mittelalterliche Radierungen überliefert ist, wieder neu aufbauen. Die Kosten der Bauarbeiten beliefen sich auf zehn Millionen Griven. Das Projekt war offensichtlich zur Geldwäsche ersonnen worden, der Sohn des Bürgermeisters sollte die Bauarbeiten leiten. Nach der Revolution, die er unterstützt hatte, erhielt der Bürgermeister seinerseits Unterstützung von einer der orangen Parteien und saß fest auf seinem Stuhl. Aber

die Initiative „Porà“ setzte ihre Aktionen fort, bis die Massenproteste den Stadtrat dazu zwangen, die Bauaktivitäten einzustellen und den korrupten Bürgermeister Ende 2005 zu entlassen.

### **Marička Šumska**

Ich persönlich bin als Künstlerin sehr besorgt um das architektonische Erbe L'vivs, ich bin besessen davon und könnte mich mein ganzes Leben damit beschäftigen. Aber für «Pora» ist das Hohe Schloss nur eine Angelegenheit von vielen. Unsere Aufgabe ist es, Ordnung in der Stadt zu schaffen, in der wir leben. Die Stadt gehört ihren Bürgern, jeder hat das Recht sich hier zu Hause zu fühlen und, sich an den politischen Entscheidungen zu beteiligen. Die Verwaltung ist nicht der Hausherr, sondern sie muss den Menschen dienen. Es ist klar, dass die Reform der staatlichen Organe eine langwierige Sache ist. Wozu hat Moses die Juden 40 Jahre lang durch die Wüste geführt? Damit sich die Psychologie der Leute änderte. Vor uns liegt noch Arbeit, Arbeit, Arbeit ... Wir können nicht alle Probleme lösen, aber korrupte Beamte zur Verantwortung ziehen und Gesetzesverstöße aufdecken, das liegt in unserer Macht. Wir werden uns damit auch weiterhin befassen: die Bevölkerung informieren, Mahnwachen organisieren und vieles mehr.

### **Musik 8 Ukraina**

#### **Atmo 1 Zug**

#### **Autorin**

Kiew, die Hauptstadt der Ukraine, ist mehr als eineinhalb Tausend Jahre alt. Orthodoxe Gotteshäuser mit byzantinischen Mauern zeugen davon... In einem von ihnen zeigt mir Oksana lachend ein Schild: „Wände küssen und Kranke verköstigen in der Kirche verboten“. Ich schaue mich um: keine Kranken, keine religiösen Fanatiker. Oksana ist meine Freundin aus Kindertagen, sie führt mich durch die Stadt und staunt selbst: Auf Schritt und Tritt sind ungestüme Veränderungen zu bemerken – nicht zum Besseren, wie sie findet.

#### **Atmo 11 Glocken, Motorrad usw. auch im Hintergrund**

#### **Autorin**

Neben dem Marienpalast war früher ein Aussichtspunkt, hier wurde nun ein riesiges Haus gebaut. «Die werden eine tolle Blick aus ihren Fenstern haben», sagt Oksana. Hier in Kiew haben sich Millionäre versammelt, die Superautos fahren, und grandiose Feuerwerke veranstalten, um, wie die Kiewer sagen, «den zweiten Welpen-Wurf von ihrem Bullterrier zu feiern». Und die bauen für sich große Villen und Apartmenthäuser. Deshalb stellen Bürgerkomitee Mahnwachen an Baustellen auf, wenn dort Bäume gefällt, Kinderspielplätze abgerissen werden.

### **Oksana Kotljarevskaja**

Das Hauptproblem nicht nur meiner Familie, sondern aller Leute ist das Wohnungsproblem. Eine Wohnung zu kaufen, ist bei den Kiewer Preisen unmöglich. Jetzt verspricht die neue Regierung günstige Kredite, um dem Durchschnittsbürger auch eine Chance zu geben.

**Musik 3** Tanok instrumental (im Hintergrund)

### **Autorin**

Oksana Kotljarevskaja ist Biologin und Philologin und leitet eine Ausstellung lebender tropischer Schmetterlinge im Kiewer Zoo. Sie stammt aus einer berühmten Intellektuellenfamilie. Während der Revolution letztes Jahr waren Oksana, ihr Mann, ihre vier Kinder und ihre 70jährige Mutter auf dem Hauptplatz der Stadt, um gegen die Wahlfälschungen zu protestieren.

**Atmo 12 und 12a** Straßenmusiker, Autos auch im Hintergrund

### **Autorin**

In der Kiewer Metro gibt es in jedem Waggon einen Bildschirm, auf dem sich Nachrichten, Reklame und Horoskope abwechseln. die breite, im stalinistischen Empirestil angelegte Hauptstrasse der Stadt, vermag den riesigen Autostrom kaum zu fassen, der Benzinverteuerung zum Trotz. Sie ergießt sich in den Hauptplatz.Majdan Nezalezni. Das ist die Bühne der Ereignisse des vergangenen Herbstes. Jetzt stehen hier mehrere Mahnwachen.

Am 26. März 2006 sollen die Wahlen in das Parlament der Ukraine stattfinden. Seit Januar 2006 ist die Änderung der ukrainischen Verfassung in Kraft getreten, der zufolge viele

Kompetenzen vom Präsidenten auf das Parlament übergehen. Deshalb sind diese Wahlen so wichtig. Es ist offensichtlich, dass die Gegner Juščenkos versuchen werden, sich zu revanchieren. Sie werden auch bei den nun anstehenden demokratischen Wahlen viele Stimmen bekommen – glaubt man den Umfragen, etwa 30%. Viele dieser Stimmen kommen aus dem Süden und Osten der Ukraine.

Ich frage Oksana, ob sie jene Menschen aus den Industriestädten der östlichen Ukraine gesehen habe, die während der Revolution gegen die Orangen demonstriert haben.

### **Oksana Kotljarevskaja**

Natürlich habe ich sie gesehen. Das waren starke Kerle, aber keine einzige Frau darunter. Sie kamen aus einer gewissen sozialen Schicht, und waren sogar irgendwie alle gleich angezogen. Diesen Typen möchte man abends im Dunkeln nicht allein auf der Straße begegnen. Außerhalb von Kiew standen Eisenbahnwagen, mit denen sie hergefahren worden waren um uns zu behindern. Ich weiß nicht, ob aus Überzeugung oder für Geld, um das zu verhindern, was auf dem Majdan passierte. Auf den Majdan sind aber alle aus eigenem Antrieb gegangen, ob Arbeiter oder Hochschullehrer – da waren alle.

**Atmo** Parole 6 auch im Hintergrund

### **Autorin**

Mit der Unterstützung des Ex-Präsidenten Kutschma, Putins und anderer russischer Politiker wurde auf dem Hintergrund der stürmischen Kiewer Ereignisse im Osten der Ukraine zur Abspaltung aufgerufen. Nun sind die der ehemaligen Regierung Nahestehenden – mit dem damaligen Präsidentschaftskandidaten Janukovic an der Spitze – in der Opposition. Sie nennen sich „Partei der Regionen“ und setzen im Wahlkampf einmal mehr auf die Karte des russischen Nationalismus und der Sprache.

Ich spiele Oksana die Aufnahme meines Interviews mit Elena Korjakina vor, einer Mitarbeiterin des Literaturmuseums der Stadt Odessa in der Südukraine:

### **Elena Korjakina**

Keiner von den Kandidaten war mir sympathisch. Juščenko hat die ukrainische nationale Idee propagiert, und das halte ich für nicht mehr zeitgemäß im 21. Jahrhundert. Und Janukovič ...

na ja ... als Mensch mit krimineller Vergangenheit verheißt uns auch der nichts Gutes. Aber Odessa hat für ihn gestimmt, und ich auch – für die russische Sprache. 90 Prozent der Bücher in der Ukraine werden in russischer Sprache gekauft. Das heißt, der Großteil der Bevölkerung spricht Russisch, und dass man ihm gewaltsame die ukrainische Sprache aufzwingen will, ist ungeheuerlich. Außerdem hat Odessa, indem es für Janukovič gestimmt hat, für Stabilität gestimmt, weil wir diese Diebe schon kennen und daran gewöhnt sind, mit ihnen zu leben; und die neuen Diebe und ihre Allüren kennen wir noch nicht..

### **Autorin**

Oksana reagiert empört.

### **Oksana Kotljarevskaja**

Die russischsprachige Bevölkerung, zu der ich auch gehöre, haben sie mit diesen Argumenten zu kaufen versucht, dass Janukovič die Verbindung zu Russland gewährleisten und die russische Sprache die zweite Staatssprache bleiben könnte und die Ukrainisierung nicht unterdrückt... Und ich bin froh, dass sie uns damit nicht kaufen konnten. Erstens sind wir gar nicht unterdrückt, und zweitens haben wir uns längst selbst verändert. Verbindungen zu Russland? Ja, kulturelle, freundschaftliche. Aber keine solchen, dass Russland uns seine Lebensweise aufdrängt.

### **Autorin**

Der bekannte ukrainische Kulturwissenschaftler und Politologe Mykola Rjabtschuk ist der Autor des Buches «Die reale und die imaginierte Ukraine», das dieses Jahr im Suhrkamp-Verlag erschienen ist. Er bestreitet das Klischee, dass es sich bei der Spaltung nur um eine zwischen dem Osten und dem Westen des Landes handle.

### **Mykola Rjabchuk**

Es geht vielmehr um die Gegenüberstellung zweier Entwürfe für mögliche Entwicklungswege der Ukraine: einerseits um den europäischen, liberal-demokratisch-marktwirtschaftlichen, und auf der anderen Seite um den neosowjetisch-russisch-imperialen. Wird die Ukraine den Weg Polens gehen oder jenen Weißrusslands? Mehr als 10 Jahre lang stand die Ukraine wie angewurzelt vor dieser Kreuzung. Jedes dieser Projekte kann einer



bestimmten Region zugeordnet werden. Das bedeutet aber nicht unbedingt eine klare Aufspaltung: die einen wollen hierhin, die anderen dorthin. Auf der praktischen Ebene durchdringen und überlappen sich diese Projekte gegenseitig.

Diese beiden Ukrainen kann man schwerlich entlang einer exakten Linie von einander unterscheiden, schon gar nicht entlang einer geographischen, und jede von ihnen einer bestimmten Region zuordnen.

## **Musik 10** Burmaka

### **Autorin**

„Oksana, wie lebt es sich für Dich heute – besser?“ ,- entschließe ich mich endlich, meine Freundin zu fragen. Juščenko verwirklichte ein breites soziales Programm: Er hat die Renten erhöht, die Gehälter von Stadtangestellten erhöht, er zahlt Unterstützung an kinderreiche Familien und zur Geburt eines Kindes. Oksana hat eine Mutter im Rentenalter und vier Kinder ...

### **Oksana Kotljarevskaja**

Wir hatten keinerlei konkrete soziale Erwartungen. Eher moralische – mehr Freiheit, mehr Selbständigkeit. Vergünstigungen? Ich bin es gewohnt, alles selbst zu machen und alle solche Dinge nicht in Anspruch zu nehmen. Außerdem sind die Kinder schon erwachsen, so dass uns die Programme für Kinderreiche nicht betreffen. Wenn da Enttäuschung ist, dann nicht darüber, was schlechter geworden ist, sondern darüber, dass so wenig geschieht. Im gewöhnlichen Leben, im Alltag hat sich nichts geändert.

### **Autorin**

Vladislav Troizkij ist einer von denen, die die Revolution intensiv unterstützt haben – nicht nur mit ihrer Teilnahme und ihren Ideen, sondern auch finanziell. Sein Hauptgeschäft ist der größte Kiever Kleiderladen „Grantgaleréja“.

### **Vladislav Troizkij**

Die Steuergesetzgebung in der Ukraine verhindert de facto ehrliche Geschäfte. Wer alle Steuern bezahlt, macht Verluste. Jeder sucht nach Schlupflöchern im Gesetz. Daher sind 70-80% des Business in der Ukraine der Schattenwirtschaft zuzurechnen, was eine

Kriminalisierung der Wirtschaft als ganzer zur Folge hat. Bei jedem wie auch immer gearteten Kontakt mit den Behörden muss man Schmiergelder bezahlen, sich drehen und winden. Während der Zeit der Kapitalakkumulation haben das auch alle getan, aber nachdem das Kapital aufgestockt war, wollten die Menschen ehrlich leben. Sie möchten ruhig durch die Straßen flanieren können, ohne Angst vor der Miliz haben zu müssen, kurz: sie möchten in einer normalen Gesellschaft leben. Darum haben wir auch die Revolution unterstützt; gebt uns normale Regeln, Transparenz, und wir sind bereit, Steuern zu bezahlen. Daran haben alle geglaubt, und sie waren um so herber enttäuscht, als sich dann nichts änderte. Am Anfang versuchte die Regierung noch, Änderungen der Steuergesetzgebung durchzuführen, aber diese schafften es nicht durch das Parlament. Sie versuchten auf die Oligarchen die auf der anderen Seite waren, Druck auszuüben. Aber der Kampf gegen die Korruption kann so nicht funktionieren. Die Beamten, die dagegen vorgehen sollen, verdienen zu wenig und geraten in Versuchung. So landen sie in der gleichen Falle wie die Vorgängerregierung.

### **Autorin**

Der Präsident verkündigt ständig seine Absicht, das Steuersystem zu vereinfachen und Gesetze zum Schutz der kleineren und mittleren Betriebe zu erlassen. Aber von Änderungen des Systems ist nichts zu bemerken.

Warum werden alle Veränderungen nicht so schnell umgesetzt, wie man es erwartete? *Das frage ich Mykola Rjabtschuk-autor Reala und Im Ikr*

### **M. Rjabtschuk**

Die Öffentlichkeit hat noch nicht gelernt, nach den Wahlen Einfluss auf die Regierenden auszuüben. Und die Regierenden haben die Verantwortung gegenüber den Wählern noch nicht gelernt. Leider sind sie zu sehr mit den bevorstehenden Parlamentswahlen beschäftigt und haben sich zu einer populistischen Sozialpolitik hinreißen lassen. Sie sind in Streit mit einander verfallen. Zudem ist die orange Koalition selbst in Wirklichkeit sehr bunt. Sie musste zerfallen, wie die polnische «Solidarność» und andere antitotalitäre Bewegungen, es ist auch ein normaler Prozess. Nicht nur die Regierung, sondern auch die Opposition sollte aus dieser Koalition hervorgehen. Die Opposition, die wir jetzt haben, die Vertreter der ehemaligen Regierung, können das erstens nicht, sie wissen nicht, wie das geht, und zweitens haben sie keinerlei moralisches Recht dazu. Dazu sind sie viel zu kompromittiert.

## **Autorin**

Die Zerfall der Orangen Koalition ist dramatisch passiert. „Es war wirklich keine schöne Trennung,“ sagt Rjabtschuk. Der Präsident hat die Regierung der Ministerpräsidentin Julija Tymoschenko, die zugleich die populärste politische Figur der Revolution war, entlassen. Bei den anstehenden Wahlen tritt Tymoschenko mit ihrer Partei auf und stellt dadurch eine ernstzunehmende Konkurrenz für die Partei des Präsidenten dar. Es ist abzusehen, dass keine der Parteien genügend Stimmen auf sich vereinigen wird, um regieren zu können. Obwohl 80% der Ukrainer wählen gehen möchten, haben sich insbesondere von den gebildeten, aktiven Wählern viele noch nicht festgelegt, wen sie wählen werden. Mikolo Rjabtschuk ist der Ansicht, dass die Parlamentswahlen die Situation kaum radikal verändern werden. Die Ukraine wird sich reformieren und in die europäischen Strukturen integrieren, wenn auch nicht so schnell, wie viele es gehofft haben. Die neue Regierung macht viele Fehler, aber sie manipuliert die Menschen nicht mehr, wie die alte es tat. Sie muss jetzt mit einer Gesellschaft rechnen.

## **Rjabtschuk**

Ich gehe mit der klassischen Formel einig, dass jedes Volk die Regierung hat, die es verdient. Mit einer Einschränkung: nur dann nämlich, wenn demokratische Wahlen stattfinden. Ich stelle mir das Verhältnis von Regierung und Bevölkerung wie kommunizierende Röhren vor. Als Präsident Kutschma illegal seine zweite Amtszeit antrat, beging er, um dies durchsetzen zu können, massenweise Gesetzesübertretungen und Verbrechen. Es kam zu einer Dekadenz der politischen Eliten, zu einem Thrombus zwischen den Röhren, die Verbindung zwischen der Gesellschaft und der Regierung war gestört. Dank der Revolution ist diese Verbindung nun wiederhergestellt. Dadurch ist es möglich geworden, das zu tun, wozu Wahlen nötig sind: Wasser ins Aquarium zu gießen, wenn es darin zu faulen beginnt. Indem man das Wasser in den Röhren ständig austauscht, bewegt man sich schrittweise vorwärts.

## **Atmo Majdan**

### **Autorin**

Abends trifft sich eine Menge junger Leute auf dem Majdan, auf Schritt und Tritt spielen junge Rock-, Reggae- und Hip-Hop- Musiker der.

## **Autorin**

Auf dem Platz findet ein kostenloses Konzert einer der besten ukrainischen Independent Bands statt : «Tanok na majdane Kongo»– eine der Bands, die während der Revolution hier auf der Bühne vor den Protestierenden gespielt haben. „Was wird hier gefeiert?“ ,- frage ich. „Es ist einfach Samstag“, antwortet mir ein lächelnder Milizionär. «Die Miliz mit dem Volk!», ruft jemand die Losung aus den Zeiten der Revolution. Der Milizionär lächelt. Ich gehe weiter. Es wird Salut geschossen. «Kiew!» skandiert die Menge der Jugendlichen.

## **Atmo 16 Kiew-Fans**

*Atmo17 «Weg mit Kutschma».*

*Atmo 18 Rufe «Kiew!» Atmo 19 Salutschüsse*

*Musik 10 WW Gaj- Gaj*

## **Autorin**

Ich schalte den Fernseher ein. Es läuft ein Werbespot, in dem ein mit sich und dem Leben zufriedener Mensch per Handy seine Freunde aus dem Urlaub anruft und ihnen mit dümmlichem Grinsen mitteilt: «Ich bin übrigens am Meer.» *Es ist ein Witz* dazu aufgekommen: Ex-Präsident Kutschma ruft einen seiner Kampfgenossen im Gefängnis an und fragt: «Wo bist Du? Nein, wirklich? – Ich bin übrigens am Meer.» Der Witz lässt sich fortsetzen: andere sind in Russland bei Putin untergekröchen, andere haben ihre Posten verloren, und wieder andere verloren ihre illegal privatisierten Betriebe – aber sehr viele sind auch an ihrem Platz geblieben. Besonders scharf wird die Regierung für die Ermittlungen im Mordfall des Journalisten Gongadze kritisiert. Zwar wurden die Ausführenden verhaftet, aber die mutmaßlichen Auftraggeber – Ex-Präsident Kutschma selbst und seine Administration – blieben bislang unangetastet.

**Atmo** Parole 3 Juščenko- President!

## **Autorin**

Aber die Zeiten der Verfolgung von Journalisten und der Zensur sind mittlerweile tatsächlich Vergangenheit. Die Massenmedien, auch die, die den alten Kräften gehören, können nun die Regierung beschimpfen, wie es ihnen gefällt. Mit Argusaugen wachen insbesondere jene

Journalisten nun über jeden Schritt der gegenwärtigen Regierung, die sie während der orangen Revolution unterstützt haben. Der 5. Kanal war der einzige Fernsehkanal, der sich damals nicht der Zensur der alten Regierung gebeugt hat. Roman Čajka ist Musiker und Rockpoet der Gruppe «Mertyj Piven'» («Toter Hahn») und populärer Reporter und Leiter des 5. Kanals. Er nahm damals an einem außerplanmäßigen Fernseh-Marathon teil: 17 Tage und Nächte Direktübertragung, mit Unterbrechungen für ein paar Stunden Schlaf.

**Musik 13** Toten Hahn 1 im Hintergrund

## **Roman Čajka**

Jetzt kann man nicht mehr wie noch vor einem halben Jahr nur Reportagen bringen – die Reportagesendung war wichtig während der Revolution, am Ort des Geschehens. Jetzt muss man den Leuten ein breites Spektrum dessen bieten, was passiert, jetzt gibt es nichts Schwarz-Weißes mehr. Während der Revolution war alles schwarz oder weiß. Genauer gesagt: orange oder blau-gelb. Dieser Moment ist endgültig vorbei. Und diese Gegenüberstellung ist selber schon historisch. Wenn dich jemand anlügt, dass es die Revolution war, die die Ukraine gespalten hat, dann sag ihm: Čajka hat gesagt, dass Du ein Trottel bist. Diese Wahlen haben nur gezeigt, dass die Ukraine schon in zwei Teile gespalten war.

## **Autorin**

Roman Čajka hat gemeinsam mit Kollegen die Fernseh-Diskussionssendung «5 Kopeiken» entwickelt, einen TV-Dialog zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen mit völlig unterschiedlichen Standpunkten. Das Programm ist sehr populär, dank dem ironischen und beißenden Stil seines Leiters. In der Sendung geht es um die Suche nach dem gemeinsamen «Ukrainian Dream» und nach einem System gemeinsamer Werte, also etwa Ideen, historischen Persönlichkeiten und Schriftstellern, die für alle positiv und wichtig sein könnten.

## **Roman Čajka**

Wir vertreten im Studio beispielsweise den Standpunkt Plus, und dann rufen aus der ganzen Ukraine Zuschauer mit dem entgegengesetzten Standpunkt Minus an. Die Diskussion geht dann im Studio mit einem Intellektuellen weiter. Unsere Mächtigen haben die Intellektuellen nie wirklich ernst genommen, sondern immer nur versprochen, dass das noch kommt. So, und wir nehmen sie ernst und zeigen damit, was wir für intellektuelles Potenzial haben. Die Zuschauer aus den verschiedenen Ecken der Ukraine führen einen Dialog nicht nur mit

unseren Gästen, sondern auch untereinander. Und das ist ein Dialog ohne Politiker und Polittechnokraten.

### **Autorin**

Nach Čajkas Ansicht ist die wichtigste gemeinsame Idee jetzt der Weg nach Europa. Und der Haupttrumpf der sich revanchierenden Politiker ist derzeit die Enttäuschung der Menschen.

**Atmo: Parole 3** «Juščenko- President!»

### **Roman Čajka**

Die Revolution ist im Grunde genommen romantisch, weil ihr Motto immer der Traum, die Utopie ist Die Enttäuschung ist ja etwas Individuelles, wie auch die Teilnahme an der Revolution. Es stimmt nicht, dass da nur Juščenko-Anhänger waren, da ist einfach jeder aus dem Gefühl seiner eigenen Würde und der eigenen Erbitterung heraus hingegangen. Einer dachte vielleicht, ich kann nicht so banditenmäßig weiter Geld verdienen, ein Anderer: meine Kinder müssen ja mehr Scheiße schlucken als ich in meinem ganzen Leben. In die Losung «Juščenko!» hat jeder seine persönlichen Hoffnungen und seine Utopien gelegt. Die Gruppe der Enttäuschten, das sind heute diese Romantiker, die alles auf einmal wollten: heute machen wir Liebe, und morgen haben wir ein Kindchen. Wie im Hollywoodfilm. Aber der ist eine Montage: 9 Monate Schwangerschaft sind dafür nun mal einfach nötig.

### **Autorin**

Es gibt noch einen weiteren Faktor, den außenpolitischen, der die Reformen bremst. Russland verfügt über genügend Hebel, um Druck auf die ukrainische Wirtschaft auszuüben. Ein Beispiel dafür ist der „Gas-Konflikt“, bei dem unlängst Russland versuchte, den Gaspreis für die Ukraine auf das Dreifache zu erhöhen und mitten im Winter die Gaslieferungen in ein Land mit bitteren Frösten einstellte. In der Ukraine rief diese Situation eine Regierungskrise hervor und zwang Juschenko, neue Kompromisse einzugehen. Und Europa, das die Revolution mit Feuereifer unterstützt hat, übereilt sich auch nicht mit seiner angekündigten Hilfe. Die Frage nach den Grenzen der Union ist im Grundsatz nicht beantwortet, und die Beziehungen zu Russland erfordern aus der Sicht vieler europäischer Politiker große Behutsamkeit.

**Musik 14** Bella Ukraine

## **Roman Čajka**

Die europäischen Beamten bringen es fertig, Juščenko Standing Ovationen zu bringen und in ihm die Verkörperung der friedlichen Revolution zu feiern. Aber sie haben ihren Bürgern kein Programm vorgeschlagen, wie sie jetzt der Ukraine helfen könnten. Und die Bürger Europas haben sich für das Abziehbild mit der Ukraine drauf nur solange interessiert, solange es spannend war. Wir brauchen eine Bewegung von Europa aus in die Ukraine, die von den Bürgern selbst ausgeht, von Studenten, Künstlern, Wissenschaftlern, Pen Clubs, Vertretern einer bürgerlichen Gesellschaft. Wir hoffen, dass das Interesse an unserer Revolution bei den Nichtregierungsorganisationen und Intellektuellen im Westen dazu führt, dass sie ihre staatlichen Stellen auffordern: fangt an, konkrete Schritte vorzuschlagen.

## **Autorin**

Ich habe eine SMS aus L'viv bekommen. Gute Nachrichten: Die Massenproteste der Öffentlichkeit haben den Bürgermeister der Stadt genötigt, seine Baupläne bezüglich des Hohen Schlosses aufzugeben. Bald wird auch der Bürgermeister abgesetzt.

Ich verlasse Kiew bei Tagesanbruch. Durch das Taxi-Fenster sehe ich die noch leeren Straßen der Stadt: Ein oranger Himmel, eine orange Sonne, ein Montag in Orange.